
FAQ zur Regionalen Branchenprognose 2030

Mehr Informationen und die regionale Branchenprognose zum Download:

<http://www.prognos.com/de/projekt/regionale-branchenprognose-2030>

1. Die Lage in der Corona-Krise ändert sich täglich. Wie verlässlich ist eine Prognose in derart unsicheren Zeiten?

Wir müssen davon ausgehen, dass die wirtschaftliche Krise noch bis zum Frühjahr 2021 anhält. Das saisonale Muster der Pandemie, der bessere Umgang mit den Einschränkungen und die ermutigenden Nachrichten über bald verfügbare Impfstoffe – das alles lässt uns annehmen, dass sich die Wirtschaft im Laufe des Jahres 2021 kräftig und nachhaltig erholen wird. Wir sehen im Prognosezeitraum bis 2030 keine Anhaltspunkte dafür, dass es einen weiteren pandemiebedingten starken Einbruch geben wird.

2. Es ist schwer genug, Aussagen darüber zu treffen, was morgen passiert. Sie sehen sich das Übermorgen an. Wie geht das?

Eine langfristige Prognose ist nicht mit größeren Unsicherheiten behaftet als eine Prognose für die kommenden Monate. Nachdem wir die aktuelle Krise überwunden haben, kommen bis 2030 andere Einflussfaktoren zur Geltung, über die wir schon sehr viel wissen. So ist beispielsweise die demografische Entwicklung, die maßgeblich das Arbeitsangebot und damit die Produktionsmöglichkeiten bestimmt, klar vorgezeichnet.

3. Sie schreiben, Ihre Prognose unterliegt zum Teil Unsicherheiten. Wo liegt dann der Mehrwert? Was, wenn es anders kommt?

Gerade in unsicheren Zeiten ist es wichtig, nicht zu spekulieren, sondern zu zeigen, wie es wahrscheinlich kommen wird und welche Gründe es für die prognostizierte Entwicklung gibt. Mithilfe von Szenarien können wir dann weitere „Gedankenspiele“ anstellen. Was passiert, wenn uns die Pandemie noch viel länger in Atem hält, die chinesische Wirtschaft einbricht oder die deutsche Automobilindustrie den Wandel nicht schafft? So helfen wir Ihnen, sich auf verschiedene mögliche Zukünfte vorzubereiten.

4. Auf welchen Indikatoren basiert die Prognose?

Die Prognose der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung basiert auf einer Schätzung der Entwicklung der regionalen Nachfrage (privater und öffentlicher Konsum, Bau- und

Ausrüstungsinvestitionen, Exporte). Hier fließt u.a. auch die Entwicklung der Bevölkerung (nach Altersjahren) und der Haushalte in den Kreisen und kreisfreien Städten mit ein, welche z. B. die Entwicklung des privaten Konsums beeinflussen. Weiterhin werden regionspezifische Entwicklungen aus der Vergangenheit (ex-post Kreisentwicklung) als auch zukünftige strukturelle Entwicklungen der Branchen auf Bundesebene in der Prognose berücksichtigt. Im Resultat werden abschließend die Bruttowertschöpfung und die Erwerbstätigen nach 63 Produktionsbereichen für die Kreise und kreisfreien Städte ausgewiesen.

5. Wie aktuell sind die verwendeten Daten?

Unsere Prognose bildet den letztverfügbaren Datenstand im **November 2020** ab. Berücksichtigt sind insbesondere die Schätzungen für das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland für das dritte Quartal 2020, aktuelle branchenspezifische Konjunkturindikatoren sowie Abschätzungen der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie, die sich seit Oktober 2020 wieder verschärft hat.

6. Gibt es durch Corona eine dauerhafte Wachstumslücke oder sind andere Faktoren für das Wachstum bis 2030 maßgeblich?

Gemäß unserer Prognose wird die deutsche Wirtschaft bis Mitte 2023 brauchen, um das Vorkrisenniveau von 2019 wieder zu erreichen. Diese „fehlenden“ Jahre des Wachstums werden wir bis 2030 nicht aufholen können. Nach der Überwindung der Krise bestimmen jedoch andere Faktoren das Wachstum. Insbesondere der demografische Wandel, der ab 2025 voll zum Tragen kommen wird, trübt unsere langfristigen Wachstumsaussichten.

7. Wieso fällt die Prognose kurzfristig „düsterer“ aus als bei anderen Instituten?

Das dritte Quartal 2020 fiel besser aus, als viele erwartet hatten. Vor dem Hintergrund des aktuellen Pandemiegeschehens – nicht nur in Deutschland, sondern in fast allen unseren wichtigen Partnerländern – erwarten wir für das vierte Quartal inzwischen wieder einen Rückgang der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Sommer. Dass viele andere Institute hier eine Stagnation erwarten, erachten wir als sehr optimistisch. Für 2021 rechnen wir noch nicht zum Jahresbeginn, sondern erst im weiteren Verlauf mit einer dynamischen Aufwärtsbewegung. Richtig ist, dass diese kurzfristigen Prognosen gegenwärtig mit großen Unsicherheiten behaftet sind.

8. Wie unterscheidet die Prognose „Deutschland nach Corona“ vom Prognos Zukunftsatlas?

Der Handelsblatt Zukunftsatlas, der seit 2004 alle drei Jahre im Handelsblatt erschien, ermittelt die Zukunftschancen der Kreise und kreisfreien Städte und beantwortet somit, wie eine Region nach aktueller Datenlage (bzw. nach Auswertung der jüngsten verfügbaren Statistik) für kommende Herausforderungen aufgestellt ist. Das bedeutet: Der Zukunftsatlas ist ein „Schnappschuss“, der den aktuellen Zustand, die Chancen und die Herausforderungen einer Region zeigt. Ermittelt wird anhand 29 makro- und sozioökonomischen Indikatoren – von Arbeitsplatzdichte über Gründungsintensität bis Schulabbrecherquote. Zuletzt erschien der [Zukunftsatlas 2019](#). Die Prognose „Deutschland nach Corona – regionale Branchenprognose 2030“ ist eine Wirtschaftsprognose. Sie blickt in die Zukunft und basiert auf einer Schätzung der Entwicklung der regionalen Nachfrage, in die u.a. auch Bevölkerung nach Altersjahren und andere regionspezifische Faktoren einfließt (siehe auch Frage „Auf welchen Indikatoren basiert die Prognose?“).

9. Ich interessiere mich für die Entwicklung in einer bestimmten Region. Wo erhalte ich mehr Informationen?

Unsere Expertinnen und Experten beraten Sie gerne und erstellen bei Interesse ein für Sie passendes Angebot.

Ihre Ansprechperson: [Dr. Olaf Arndt](#)